

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

74 (28.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284122](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckhaften Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Aufnahme der Tage nach Sonne und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat 1.20 M., bis 1. Januar 70 Pf., bei Goldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5545), vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Versandgebühr.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon-Büro-Nr. 58.

Inserate werden die funktionsfähige Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmälerer Tag nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Höhere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 74.

Bant, Dienstag den 28. März 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Bundesrat genehmigte in seiner letzten Sitzung am Donnerstag den Entwurf des Gesetzes betreffend die Friedenspräsumt des deutschen Heeres, sowie die Entmündung von Gejagten wegen Feststellung des Reichshaushaltssatzes für das Rechnungsjahr 1899, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Vermehrung des Reichsheeres, der Marine und der Reichswehr, wegen Verwendung überflüssiger Reichseinnahmen zur Schuldenentlastung, wegen Feststellung des Haushaltssatzes für die Schutzwirtschaft auf das Rechnungsjahr 1899 in der Haltung der Reichsabteilung; ferner wurde genehmigt der Entwurf einer täglichen Verordnung über die Hauptrampen und Gewichtsstufen beim Viehhandel, die Gesetzentwürfe für Elsass-Lothringen, wegen Ausführung des Reichsgesetzes über die Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wegen Ausführung der Grundbuchordnung, wegen Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, wegen Feststellung des Landeshaushalts für 1899, der Entwurf von Befreiungen zur Ausführung des Verlorenenvertrages, sowie die Vorlagen, betr. die Verleihung von Korporationsrechten an die Deutsch-Ostafrikanische Guan-, Handels- und Plantagen-gesellschaft und an die Molino Planungs-gesellschaft. Den währenden Ausschüssen wurden übertragen: der Entwurf eines Gesetzes wegen Verminderung von Mitteln des Reichskommandos, die Vorlage betr. die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1895/96, der Entwurf eines Gesetzes für Elsass-Lothringen über das Unterlegungswesen und den Geschäftsbetrieb der Staatspostverwaltung, sowie der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichsabnahmestyles. Außerdem wurde über verschiedene Eingaben Beschluss gefasst.

Die Verfassungsfreiheit wahren sich die Hessen. Der Kammer lag ein Antrag vor auf Belebung der Bestimmungen des Kreis- und Provinzialordnung, nach welchen dem Kreisrat gestattet ist, öffentliche Versammlungen zu verbieten, wenn die öffentliche Ordnung gefährdet sei. Diese Bestimmung ist verfassungswidrig, da volle Versammlungsfreiheit durch die Verfassung gewahrt sei. Die Regierung hält an dem Standpunkt fest, daß in Hessen die Abhaltung von Versammlungen in keiner Weise beschränkt sei, aber bei drohenden Ausschreitungen müßten Handhaben gegeben sein, Gefahr für Leben und Eigentum abzuwenden. Nur wenige Abgeordnete befanden sich zu diesem Gedanken. Die Majorität des Hauses schloß sich den Antragsleuten an und empfahl der Regierung die Aufhebung dieser

Bestimmungen und auch der des Polizei-Gesetzbuches, wonach ein jeder bestraft wird, der an einer verbotenen Versammlung teilnimmt.

2500 Kriegervereine mit zusammen 1732000 Mitgliedern befreien nach den letzten statistischen Nachweiseinheiten im Reiche. Die Endzeitviettel Millionen ehemaliger Soldaten sind zusammengefaßt in neuen Freundschaftsverbänden, die gemeinschaftliche Kriegeraustausch ihre gemeinschaftliche Vertretung finden. Unter den „Verbündeten“ steht der deutsche Kriegerbund mit 1200000 Verbündeten gegenwärtig 1152700 Mitglieder. Er besteht aus Kriegervereinen Nord- und Mitteleutschlands, sowie den Elsass-Lothringischen Krieger-Vereinverbänden in sich. Es folgt dann der Bayerische Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbund, der Königlich Sachsenische Militärvereinbund, der Württembergische Kriegerbund, der Badische Militärvereinbund, der Landesverband der militärischen Vereine im Großherzogtum Hessen, die Schwarzburg-Krieger-Familie, der Hamburger Kriegerverband und der Preußische Landeskriegerverband. Wie man sieht, handelt es sich hier um eine große Organisation, und es begreift sich, daß die „staatserhaltenen Parteien“ diese Truppe von 1732000 Mann gern für die Wahlkämpfe heranziehen zu Verfügung hätten. Sie brachten sich dann anderweitig kaum noch um Stimmen zu bemühen.

Gronis der Majestätsbeleidigung. Der verantwortliche Redakteur und Verleger des antisemitischen „Führer Beobachters“ in Zürich stand am Dienstag vor dem Aarberger Schwarzerger wegen Majestätsbeleidigung und Vergehen wider die Religion. Das Gericht wurde in einer Kritik der Jerusalemer Kaiserrede erblitten. Der Befragte wurde von der Kaiserbefreiung freigesprochen, dagegen wegen des zweiten Vergehens zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Majestätsbeleidigung, angeblich begangen beim Antritt einer Kaiserbüste, wurden am 22. d. M. vor der 1. Strafkammer des Beuthener Landgerichts der Maurermeister Kasimir Pierich und der Geschäftsführer des polnischen Verlags „Katholik“. Robert Jarda, beide aus Brünn, zu sechs resp. vier Monaten Gefängnis verurtheilt. — Am 1. Weihnachtstag hatte der Schiffsteiger Jakob Reichard von Weizel arbeiten müssen; er machte seinem Unwillen darüber durch Schimpfwörter auf den Kaiser Lust, der so etwas dulde. Die Strafkammer zu Mainz verurtheilte den Peiner wegen Majestätsbeleidigung und einem kleinen Diebstahl zu 5 Monaten Gefängnis. — Der Schmied August Florinski wurde von der Strafkammer des Landgerichts Görlitz wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Zum Rücktritt bemerkte der „Bert.“: „War es schon ein trauriges Ereignis.“

Großstadtbild.
Moderne Roman von Paul Raßd.
(25. Fortsetzung.) — Nachdruck verboten.

„Mutter!“ rief Bernhard aus und knüpfte vor dem Bett nieder, sein Gesicht in ihrer Hand bergen.

Sie machte Anstrengung, sich ein wenig aufzurichten.

Aber es ging nicht.

Und lieblosend, als ob sie ihm Trost zusprechen wollte, fuhr sie ihm mit der zarten Hand durch die blonden Haare und über ihre Lippen zitternd die Worte:

„Mein Junge, mein armer, lieber Junge ...“

Da verdeckte er sich nicht länger zu beobachten, die Thränen entzogen unheimlich seine Augen, und er weinte, triumphhaft schluchzend, wie seit seinem Kinderjahr nicht mehr.

Und während er frisend dalag, das Gesicht auf den Bettrand gefügt, glitten ihre Finger immer wieder über sein Haar.

„Mein Junge, mein armer, lieber Junge ...“

Und nach wurde er ruhiger. Die nervöse Nervosität der letzten Stunden schwand.

Er rückte sich einen Stuhl an das Bett und so saß er da, ihre Hand in der seinen haltend. Ein ruhiges, zufriedenes, fast glückliches Lächeln spiegelte sich an ihrem Gesicht, als sie ihn so neben sich legen sah. Ihr Auge blieb unverwandt an dem seinen. Ihr Atem ging so leise, ihre Brust hob und senkte sich immer ungleichmäßiger. Und er fühlte, wie die Hand, die die seinen ruhte, füller wurde und wie sich ihr Bild immer

schräger, mühlsamer zu ihm hinüberdrängte. Dann schien eine plötzliche Umrüte über sie zu kommen, sie sah ihn noch einmal an, ein leichter, leiser Druck ihrer Hand, dann sank sie in die Riffzuhilf ...

Bernhard sah lange die Leiche an.

Er wunderte sich, daß er jetzt keine Thränen sah. Auch kein Gefühl des Schmerzes kam in ihm auf. Er fühlte in diesem Augenblick eine wunderbare Ruhe in sich aufsteigen. Er dachte mehrmals fühl und verständig. Er überlegte, was jetzt nothwendig zu beforschen sei. Zuerst die Todesszene, dann zum Sterbeort ... o er mußte alles ganz genau, von damals her, als sein Vater starb.

„Aun war auch sie tot, die einzige, für die er gelebt, gearbeitet ... Wie sollte es denn kaum haben in ihrem Alter, wie hatte er ihr die beiden Tage vergehen machen wollen, die über sie nach dem Tode des Vaters hereingebrochen waren ...“

„Aun war alles aus ...“

Jetzt hatte er niemanden mehr auf der weiten Welt, der ihn liebte und den er lieben konnte. Wenn er heute starb, kein Mensch würde ihn nachsehen.

Und eine wunderbare Ruhe kam plötzlich in ihm auf der Ekstase, daß er nun ganz allein dachte, daß sein Tod seiner Menschenseele einen Schluß zufügen würde.

Jetzt konnte er über sich verfügen und über sein Leben, ohne irgend welche Rücksicht nehmen zu müssen, jetzt war er frei, ganz frei.

Da zuckte er plötzlich zusammen.

muthszeugnis für den preußischen Staat, daß man diesen großen Architekten ruhig noch Dresden ziehen ließ, so fällt der noch viel traurigere „Ruhm“ der Volksvertreter, die ihm jetzt auch seine Stellung als künftiger Oberleiter der Bollendungsarbeiten so wohlauf zu vertreten gewußt haben, auf den deutschen Reichstag zurück. Das Ansehen des Parlamentarismus ist damit in den Augen aller Unbefangenen ein unüberwindbar schwerer Schlag verloren worden, der uns auch im Auslande bis auf die Kroaten blamirt, und der dem Reichstag in der Kunstgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts für immer eine schamhafte Rolle zuweist. In der gesammelten Geschichte des deutschen Kulturs gibt es für einen deartigen Vorgang nur ein Analogon: Das Schicksal Schillers, des genialsten deutschen Künstlers des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts, der nach der Schaffung von Statuen- und Architekturwerken, die seinen Ruhm für alle Zeiten bezeugt haben, faltlächend abgedroschen wurde.“

Die Besteuerung der Waarenhäuser. Im Sitzungssaal der Handelskammer in Hannover fand am 21. d. Mts. eine Verhandlung von Vertretern der Handelskammern der Provinz Hannover statt über den Gesetzentwurf betreffend Besteuerung der Waarenhäuser. Nach mehrstündigem Beratung wurde eine Resolution angenommen, welche den Gesetzentwurf nicht als geeignete Grundlage anerkannte, um der allzeit zugewiesene Notlage des Detailhandels abzuhelfen, und anderweitig zweckdienliche Vorschläge macht. — Die Ablehnung des Gesetzentwurfs ist uns sympathisch, die anderen Vorschläge werden wohl nicht weit her sein.

Wider die „fiktiven Studenten“. Die Hallenser Kliniken, welche sich gegen die Auflösung der Frauen zum medizinischen Studium ausgesprochen, werden seitens der medizinischen Fakultät in Halle noch Gehör ausrückgewiesen. — Wegen Majestätsbeleidigung, angeblich begangen beim Antritt einer Kaiserbüste, wurden am 22. d. M. vor der 1. Strafkammer des Beuthener Landgerichts der Maurermeister Kasimir Pierich und der Geschäftsführer des polnischen Verlags „Katholik“. Robert Jarda, beide aus Brünn, zu sechs resp. vier Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Weihnachtseiertrag hatte der Schiffsteiger Jakob Reichard von Weizel arbeiten müssen; er machte seinem Unwillen darüber durch Schimpfwörter auf den Kaiser Lust, der so etwas dulde. Die Strafkammer zu Mainz verurtheilte den Peiner wegen Majestätsbeleidigung und einem kleinen Diebstahl zu 5 Monaten Gefängnis. — Der Schmied August Florinski wurde von der Strafkammer des Landgerichts Görlitz wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Studirenden nie den geringsten Anlaß geboten hat. Die Fakultät würde gegen die Verfasser des Aufrufs disziplinarisch eingreifen, wenn sie nicht annähme, daß dieselben sich der Bedeutung und Tragweite ihres Vorhabens nicht bewußt gewesen sind. — Damit sind die „Herrn Studenten“ gebührend abgestraft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. März. Vom Berlin der Deutschen Oesterreich einbehalten, fand hier ein zweiter deutscher Volksstag statt, zu dem viele Delegierte erschienen waren. Es wurde eine Resolution angenommen, welche gegen die Staatsförderungsbeziehungen in Oesterreich Stellung nahm, für die Erhaltung des deutschen Charakters Wiens und Niederösterreichs eintritt und zu diesem Zweck die Gründung einer „Deutschen Donauwacht“ erträgt. Ein Vojus der Revolution, welcher sich gegen die Anwendung des § 12 richtet, mußte auf Verlangen des der Verfassung bewohnenden Regierungskommissars fortgefahren werden. Warcer Antonius hielt eine Gedächtnissrede auf den fürstlichen Bischof.

Zug, 24. März. Der Landtag nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen die deutsche Sprache als alleinige Amtssprache bei allen selbständigen Behörden, sowie als alleinige Unterrichtssprache in den öffentlichen Schulen Oesterreich eingeführt wird. Bei Verhandlung des von der Majorität eingebrachten Reform-Entwurfs für die Landtagswahlen bestand die Zweite Übereinkunft zur Zugordnung. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf die Linken Saal verließen und hierdurch eine Sitzung unmöglich machte.

Frankreich.

„In Schönheit gesuchten?“ Man schreibt der „Kunst. Ill.“ aus Paris: Unter dem Titel „Plaideron-lls“ (Werke zum Preis kommen) bringt die „Aurore“ folgende verschleierte Notiz: „Man spricht davon, wie von dem großen Standal der nächsten Zeit. Man spricht davon noch mit leiser Stimme. Man führt die Namen. Dies sind die Thalassen: Ein Waller hätte eine Frau; die Frau hätte einen Liebhaber, einen sehr hohen und sehr mächtigen Herrn, der tie in ihre Reise vertritt war. Er ließ sie in sein Haus kommen — welch ein Haus! ein wahrer Palast. Er war wohnummig verliebt in die kleine Frau, und trog seiner Dame erzählte sein Herz in heisster Flamme. Es verbrannte darin. Letzen Monat erzählte ihn der Tod in den Armen seiner Schön ...“ Große Aufregung. Auf die Angreife der Frau des Wallers eilten die Diener herbei. Sie fiel in Ohnmacht. Was rüst die Arztes zu dem Sterben und trifft zugleich Anfallen, um die kleine Dame fortzuschaffen. Man bringt ihre Toilette

Am Vormittag des zweiten Tages trug er seine Mutter allein zu Grabe.

Eine Stunde später sah er in dem Schmelz nach Berlin. Er hatte alles um sich her liegen lassen und liegen lassen. Was kümmerte ihn der tote Raum? In ein paar Tagen wollte er wiederkommen und alles in Ordnung bringen. Jetzt duldete es ihn keine Stunde länger hier.

Er vermaerte seinen Kopf mit Schleieren. Was war nur geschehen? Wehbalb erhielt er keine Antwort? Irgend etwas beobachtete er vorgefallen sein. Aber was? Er kann hier und dort, ohne eine Erklärung finden zu können.

Und er fühlte eine Angst in sich auftreten, die immer festiger wurde, je mehr er nadbadete. Er hatte das Vorgethl, daß ein neues Unglück über ihn hereinbrechen würde ... Aber was konnte es sein? Und er bebante immer wieder, daß er eine nicht mitgenommen, sondern allein in Berlin zurückgelassen hatte. Gerade jetzt fühlte er so recht, wie sehr er sie liebte. Und er braunte vor Verlangen, sie wieder zu sehen, sie in seine Arme schließen zu können.

In Berlin angelangt, fuhr er sofort nach ihrer Wohnung.

Die Wohnung war glücklicherweise zu Hause. „Ah, Herr Doctor“, rief sie aus, als sie ihn erkannte, „wie gut, daß Sie endlich da sind. Ich war schon so in Angst wegen Fräulein Helene, ich weiß gar nicht, was ich sagen und denken soll.“

„Sie ist nicht hier? Wo ist sie denn?“ fragte Bernhard hastig.



welche Welten hämisch zu einem Sonnensystem gehören. Unendliche Zeiten und unendliche Räume kommen in der Himmelskunde in Betracht, von welcher der Mensch sich nur zu einem kleinen Theil Vorstellungen machen kann. Mit großem Beifall wurde der interessante Vortrag aufgenommen. Die veranschaulichenden Lichtbilder von Photographien gelangen vorzüglich und bildeten ein wissenschaftliches Mittel zur Erklärung und Bestätigung der Ausführungen. An diesem Vortrag schloß sich eine Rheinreise von Konstanz bis Köln. Die schönsten Punkte übte der Redner in Wort und Bild den Zuhörern vor Augen.

Der Vortrag des Herrn Mann am gestrigen Abend in Saderwohrs "Tivoli" über die Darwinische Entwicklungstheorie war gut besucht. Redner schilderte eingehend die Wirkung, welche die Darwinische Theorie in der alten Gelehrtenchaft hervorrief, welche lehrte dem Grundschulbildung, alle Arten seien so geschaffen, wie wir sie jetzt finden. Die neue Naturforschung, welche sich auf den Standpunkt Darwins stellt, nimmt als selbständige an, daß sich alle Lebewesen von einer einzigen Urform, die noch nicht einmal eine Eide darstellt, durch fortwährende Umwandlungsprozesse im Laufe der Millionen von Jahren entwickelt haben. Professor Bischoff nimmt 353 Millionen Jahre an, welche seit dem Besetzen des ersten Lebensraums aus der Erde bis zur Gegenwart verfloßen sind. Redner erklärt, wie die Erde aus einer feuerflüssigen Masse im Laufe der Zeit erkalte, wie sich Niederschläge bilden mügten und die Erde von einer einzigen Atmewelle umspült wurde; wie dann durch das Einbrechen des Wassers in das Erdinneren ungeheure Explosionen entstanden, die die Entstehung der Gebirge im Gesetze hatten. Je mehr die Erde erkalte, desto mehr wurde die Möglichkeit für die Existenz der Lebewesen gegeben, und diese entmündeten sich. In verschiedenen Perioden haben sich die ungeheuren Explosionen wiederholt, alles Lebende vernichtet oder in das Innern der Erde einschliefen. Hier finden sich nun die schlangenartigen Reste der Darwinischen Lehre. Durch die erfolgten Explosionen legte sich auf der Erdoberfläche eine Schicht auf die andere. In der ältesten Formation findet der Bergmann und Fossiliensammler Kenntnisse von Lebewesen; jünger die Erdgeschichte, desto vollkommener sind die Lebewesen geworden, welche in dieser Periode gelebt haben und von denen sich die Reize vorfinden. Doch weitere Beweise der Darwinischen Lehre sind die Thatsachen, daß die Organe aller Lebewesen in ihren Grundzügen gleichartig sind, woraus zu schließen ist, daß alle Lebewesen von ein und derselben Form sich entwickelt haben. Redner demonstriert alles in leichtverständlicher und überzeugender Weise; und mangelt der Raum, diesen naturwissenschaftlichen Vortrag eingehend zu behandeln. Demjenigen, der sich näher über die Entwicklung der Erde orientieren möchte, empfehlen wir das Buch von Bommeli: "Die Erde", seiner "Weltgeschichte und Weltuntergang", sowie das interessante Buch aus der Redaktionsbibliothek: "Die Abkunft der Arten". Erwähnen möchten wir nur noch, daß Darwin als Ursache der Entwicklung der Arten darstellt: 1. den Kampf ums Dasein und die natürliche Zuchtwahl, 2. die Anpassung an die gegebenen Verhältnisse, 3. die Vererbung. Redner giebt drastische Beweise an vorhandenen Arten von Thieren für die Richtigkeit seiner Ausführungen. Er relativiert ferner an der Hand eines ganzen Anzahl von Lichtbildern den lehrreichen Vortrag, wofür ihm lebhafter Beifall zu Theil wurde. — Im zweiten Theil der Vortrags gelangte wieder die Rheinreise vor Vorbild.

Die Österreiter beginnen für die hiesigen Schulen morgen und werden 14 Tage dauern.

Eine große Schanzenkirschblüte eingeschlagen wurde in vergangener Nacht dem Kaufmann Stöger in der Neuen Wilhelmshavener Straße. So ist dies bereits die dritte Blüte, die in ganz kurzer Zeit durch zufolge Hand hier und in Wilhelmshaven demolirt worden.

Sollen weibliche Versicherer sich bei der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft erhalten lassen? Bei der Versicherungsanstalt Oldenburg kamen in letzter Woche folgende zwei Anträge auf Abschließung vor Entscheidung: 1. Die Chefarzt des Deutschemers zu St. J. N., geboren 1866, bekräftigte am 1. Februar 1896, bekräftigte am 1. November 1896, die Erhaltung des Hüfts des Beinärmels und wurde deshalb mit diesem vertraglich abgesprochen. 2. Eine gebürtige Tochter eines Arbeiters aus dem Lande, geboren 1878, welche eine schwere Knochenentzündung im rechten Knie hat, welche sie vor Jahren am 1. Februar 1896, bekräftigte, welche sie mit 27,40 Pf. für ihre Rentenansprüche aufgenommen werden sein, hätte also nur wenig über den fünften Theil von dem erhalten, was sie jetzt eigentlich bis zur Lebendigkeit ausgeschafft bekommen. Die Chefarzt des Deutschemers G. zu St. J. bestätigte beide Anträge, welche sie sofort erfüllt werden sollten.

Die Landesbank vertheilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 12½ Prozent, d. h. ebensoviel wie im Vorjahr, gleich 30 Pf. pro Aktie.

Die Schulserien an allen städtischen Lehranstalten haben am Sonnabend begonnen und dauern 14 Tage. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 10. April. Morgens 8 Uhr.

Die Fortsetzung der Versicherung im dringenden Interesse des jungen Gespannes liegt. Beides ist seit der Fall, wenn die junge Frau vorzüglich wieder Lohnarbeit verrichten wird, aber auch dann, wenn im weiteren die Gesundheit im Laufe einer arbeitsfähigen Hausfrau erfordert. Ich habe mich durch die Deutschenversicherung erlaubt, ihr Schultheim für die arbeitsfähig gewordene Hausfrau im Ausland zu gewähren und der Vorsorge der Kinder kann dann keine Auswendungen erfordern. Die freimüige Fortsetzung der Versicherung nach alter Voransicht nach in Zukunft so billig werden (höchstens 1,40 Pf. täglich), das mögt jeder die Kosten aufbringen kann. Bereits Maßen der unterste Wohnstall am Ende jedes vierten Jahres eingesetzt, werden dazu genügen.

Wilhelmshaven, 27. März.

Die Ferien haben am Sonnabend für sämtliche Schulen hier begonnen.

Unterstützungen der Familien Eingezogener. Die Familien der zu Friedenszeiten einbrezenden Mannschaften des Seetaubensstandes erhalten, woran hinsichtlich der in den Monaten April bis Juni erfolgenden Übungen wieder erinnert sei, aus Reichsmitteln eine Unterstützung, und zwar die Frau von 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes, jedes Kind in Höhe von 10 Prozent, zusammen höchstens 60 Prog. Die Beendigung der Übung braucht nicht abgewartet zu werden, vielmehr wird es den Frauen in Theilbereichen schon während der Übungszzeit gegen Vorlegung der Heiratsurkunde und der Geburtsurkunden der Kinder ausgezahl't; einer Vorlegung des Militärprofess bedarf es in diesen Fällen nicht. Die Standesbeamten sind verpflichtet, die nothwendigen Urkunden sofort auszustellen.

Die Spar- und Baugesellschaft hielt am Sonnabend im洛ale der Witwe Jonzen die fortgesetzte Generalversammlung ab. Es waren zumeist interne Angelegenheiten, die berathen und beschlossen wurden. Unter anderen wurde auch der Beichtgut geöffnet, nämlich die Vereinsangelegenheiten auch im "Tagedebat" bekannt zu geben. Punkt 8 (Statutenänderung) und Punkt 11 (Haushaltserordnung) wurden verlaut und kommen in einer dementsprechenden neu anberaumten Versammlung zur Vertheilung.

Oldenburg, 25. März.

Mit dem Geheimwurf über Schlagwied- und Fleischbeschaffung beschäftigte sich die Zentralausstellung der Landwirtschaftsgesellschaft am Donnerstag. Folgender Antrag wurde angenommen, nachdem man sich dahin ausgesprochen, den Entwurf nicht zum Gehege erheben zu lassen: "Der Zentralvorstand wird beauftragt, an den Landtag des Großherzogthums Oldenburg ein Gesuch zu richten, wonit derselbe aufgefordert wird, bei der Grossherzoglichen Staatsregierung auf eine ganz besondere Beachtung des dem Reichstag vorliegenden Gelegenheitswurts bet. die Fleischbeschaffung hinzuwirken und die groß. Staatsregierung zu veranlassen, im Bundesstaate ihren ganzen Einfluß auszuüben, damit jener Gesetzentwurf nur in einer solden Fassung Gesetzestraft erlangt, welche das Fleisch des Auslands mindestens in gleicher Weise wie das inländische unter Kontrolle steht."

Der Gesammbetrag der Armenunterstützungen der Gefangenengemeinde Oldenburg hat betrugen (etf. Vorwürfe): im Jahre 1889/90 40 579,24 Pf., 1890/91 44 470,98 Pf., 1891/92 42 578,55 Pf., 1892/93 43 951,24 Pf., 1893/94 40 406,14 Pf., 1894/95 40 410,58 Pf., 1895/96 97 778,89 Pf., 1896/97 35 996,64 Pf., 1897/98 32 178,08 Pf., 1898/99 ca. 42 500 Pf. Für 1899/1900 ist sie auf 42 694,05 Pf. veranschlagt.

Die oldenburg-porugiesische Dampfschiffsschädel hat im Jahre 1898 einen Bruttogummibetrag der Abdrückungen von 214 234 Pf. 96 Pf. erzielt. Nach Absetzung der Untosten verbleibt ein Reingewinn von 149 622,61 Pf. der verwandt wird für Gewinntheile 9 591,19 Pf. 5 Pro. erste Dividende 40 000 Pfst., 11 Pro. zweite Dividende 88 000 Pfst. Tantienmen für den Aufsichtsrath 10 003,18 Pfst. und für neue Rechnung 20 282,61 Pfst. Im vorigen Jahre wurden 10 Dampfer beschäftigt, wovon der älteste Dampfer "Oldenburg" am 11. November infolge eines Zusammenstoßes verloren ging. Neuengeschäft wurde ein Dampfer von 450 Tonnen und einer von 2300 Tonnen Tragkraft, zwei weitere Dampfer von 1500 und 1800 Tonnen Tragkraft sind bestellt zur Lieferung für 1900.

Die Landesbank vertheilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 12½ Prozent, d. h. ebensoviel wie im Vorjahr, gleich 30 Pf. pro Aktie.

Die Schulserien an allen städtischen Lehranstalten haben am Sonnabend begonnen und dauern 14 Tage. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 10. April. Morgens 8 Uhr.

Delmenhorst, 25. März.

Der Streit der Maurer und Baugärtner ist zu Gunsten derselben beigelegt und wird am Montag nächster Woche die Arbeit wieder aufgenommen. Die Maurer haben einen Minimallohn von 42½ Pf. pro Stunde erzielt, ausgenommen hieron sind diejenigen jugendlichen Arbeitnehmer, welche noch nicht länger als ein Jahr aus der Schule sind. Dieselben erhalten noch den Abmachungen einen Minimallohn von 40 Pf. die Stunde. Die Baugärtner erhalten in Zukunft einen Lohn von 27—33 Pf. pro Stunde. Die Baumaurer erhalten in Zukunft einen Lohn von 27—33 Pf. pro Stunde. Die Baugärtner erläuterten, daß alle am Streit beteiligten Arbeiter, somit eine Nachholzeit nach, sich ihr Geld herauszuziehen haben. Aber sie sind seitens im Vergleich zur Zahl der Fälle, in denen

die Fortsetzung der Versicherung im dringenden Interesse des jungen Gespannes liegt. Beides ist seit der Fall, wenn die junge Frau vorzüglich wieder Lohnarbeit verrichten wird, aber auch dann, wenn im weiteren die Gesundheit im Laufe einer arbeitsfähigen Hausfrau erfordert. Ich habe mich durch die Deutschenversicherung erlaubt, ihr Schultheim für die arbeitsfähig gewordene Hausfrau im Ausland zu gewähren und der Vorsorge der Kinder kann dann keine Auswendungen erfordern. Die freimüige Fortsetzung der Versicherung nach alter Voransicht nach in Zukunft so billig werden (höchstens 1,40 Pf. täglich), das mögt jeder die Kosten aufbringen kann. Bereits Maßen der unterste Wohnstall am Ende jedes vierten Jahres eingesetzt, werden dazu genügen.

Zum Delmenhorster Formier-Streit. Die Formier vom W. Grieß, welche schon über 4 Wochen in dem Streit sich befinden, in dem eine Aenderung noch nicht absehbar ist, beharren sie noch immer auf der von ihnen geforderten, von allen Seiten als vollberechtigt anerkannten Forderung, trotzdem die Firma sich Formiermännchen angeholt hat und sie sagen ließ, daß doch nicht mehr alle Formier wieder beschäftigt werden könnten, denn ein beliebiger Pf. Hilfsarbeiter wäre in Stande, auf einer Woche 30 Zentner Sack zu liefern, wozog er früher die Formier kaum 3 Zentner produzieren konnte! Es ist dies nicht so leicht gehan, als es gesagt werden kann. Wie es aber mit allen Mitteln versucht wird, die Formier aus Ferne zu führen, sieht man auch daraus, daß in den Delmenhorster Nachbarschaften, welche schon über 4 Wochen in dem Streit sich befinden, in dem eine Aenderung noch nicht absehbar ist, beharren sie noch immer auf der von ihnen geforderten, von allen Seiten als vollberechtigt anerkannten Forderung, trotzdem die Firma sich Formiermännchen angeholt hat und sie sagen ließ, daß doch nicht mehr alle Formier wieder beschäftigt werden könnten, denn ein beliebiger Pf. Hilfsarbeiter wäre in Stande, auf einer Woche 30 Zentner Sack zu liefern, wozog er früher die Formier kaum 3 Zentner produzieren konnte! Es ist dies nicht so leicht gehan, als es gesagt werden kann. Wie es aber mit allen Mitteln versucht wird, die Formier aus Ferne zu führen, sieht man auch daraus, daß in den Delmenhorster Nachbarschaften,

eines gefunden Menschen abgetrennt und dann den offenen Wundstellen des Leidenden einverlebt werden mußte. Um nun ihrem Freund und Mitfährer wieder zur Genesung zu verhelfen, haben sich eine große Anzahl Schüler des dienstlichen Seminars bereit erklärt, diese Ab trennung der gefundenen Haut an sich vornehmen zu lassen, damit diese dem Kranken aufgelegt werde. Der Kranken ist nun vor einiger Zeit in das hiesige Josephshospital verbracht worden und jeden Tag werden nun an den sich freiwillig hierzu gemeldeten Schülern und dem kranken Kaplan die Transplantationen vorgenommen. Die Arzte sind mit den Erfolgen, die sie erzielen, sehr zufrieden und wird in absehbarer Zeit der Kranken wieder als geheilt das Schiff verlassen können. Bis jetzt haben 14 Schüler die Operation an sich vollziehen lassen und noch sind eine Anzahl Operationen nothwendig, um eine vollständige Heilung zu erreichen.

Erstellt ist in Schleizburg bei Leipzig der Bädermeister Seidel, dessen Bäder am andern Tage eröffnet werden sollte, nebst seinem Gefolge. Sie hatten den Schieber am Zuge des Badesofens zu früh geschlossen, so daß die Kohlen in die Backstube, in welcher die beiden Verunglückten waren, drangen, dieselben verbrannten und der Tod herbeiführte.

In die Luft gestoßen ist in Pennsylvanie (America) die Pulvermühle von Dupont. Drei Arbeiter wurden getötet, 100 verletzt. — In den Pulverbauwerken des Kommerzienrats Güttler zu Holmersdorf bei Reichenstein fand Mittwoch Vormittag eine Explosion statt, welche das zum Rören und Poltern bestimmte Werk in Trümmer legte. Drei darin beschäftigte Arbeiter fanden ihren Tod.

Genetische Nachrichten.

Berlin, 25. März. Der Disziplinarhof erkannte heute gegen Professor Delbrück auf Verweis und 500 Pf. Geldbuße.

Der deutsche Kreuzer "Bussard" ist in Tanger zur Unterstaltung der deutschen Ansprüche eingetroffen. Es handelt sich nach der "Nationalzeitung" um wiederholte Beschwerden des deutschen Vertreters in Marocco wegen Nebenstellen auf Überlandesposten im Innern des Landes, wobei viele deutsche Briefe und wie es heißt, auch diplomatische Schriftstücke verloren gegangen sind; auch liegen Klagen deutscher Kaufleute wegen Plündering von Kaufländern durch Eingeborene und anderer Eigentumsvorlebungen vor.

Landsberg, 25. März. Ein aus Berlin abgelesener Ballon landete hier glatt. Die höchste Höhe betrug 8000 m, das Temperaturminimum 48 Grad.

Prag, 25. März. Der Tagbau des der Brüder Bergbaugesellschaft gehörenden "Vertrags auf Gott" Schachtes ist von einer Feuerbrunst heimgesucht. Das Dorf ist durch Feuer bedroht.

Paris, 25. März. Die nationalistischen Blätter erklären die Abwehr des Antrages der Frau Dreyfus auf Ablednung drei Mitglieder des Kassationshofes als einen Sieg der Dreyfus-Gegner.

Nach Berichten aus Algier bestätigt sich die Nachricht einer gestrigen Meldung des "Matin", nach welcher an der marokkanischen Grenze Unruhen ausgetragen werden. Drei Stämme mit ihren Familien sind gegen einander; der Kampf steht unmittelbar bevor.

Petersburg, 25. März. Der Polarreisende Dr. Martin hat seine Forschungsreise nach Andrei von Krasnojorsk aus angetreten.

Reval, 25. März. Der Eisbrecher "Jermak" wurde nach seiner Abfahrt von Kronstadt von einem heftigen Schneesturm auf dem Meer gerückt und kam erst am 23. d. Mts. in die Nähe der Stadt Reval. Der "Jermak" befrette drei Dampfer und den Eisbrecher "Stadt Reval" aus gefährlicher Lage im Eis und bugsierte am folgenden Tage fünf Dampfer durch dieses Eis. Heute Nachmittag lief der "Jermak" wohlbehalten in den heimischen Hafen ein.

Narvik, 25. März. Aquinaldo sandte einen Empfaß nach hier, um über die Auslieferung der spanischen Gefangenen zu verhandeln. — In Barcelona fanden gestern Abend Zusammentreffen zwischen sozialistischen und demokratischen Parteidarstellern statt, wobei aufsehenerregende Rufe, wie: "Es lebe das freie Galicien!" Es lebe die Republik!" ausgestoßen wurden.

Rengow, 25. März. Einem Telegramm der "World" aus Manila folgte schließen die englischen Kolonialbehörden die erneute Abreise nach England. Sie verlangen, normt es ihnen gelingt, die in Manila, Cebu und Melanesia abgelegenen sozialistischen Stimmen auf den konträren Seiten der politischen Kämpfe zu vereinen.

Ganz ergebnislos.

Die "D. O. E. Schuhmachermeister".

Wollentwurf kündigte den Streit an der liberalen "Reichsfreund" in Berlin zu beilehender Befriedigung. Daraufhin grüßte der liberale Aufsichtsrath auf dem Meere und der liberale Aufsichtsrath kündigte den Streit an. Die "Reichsfreund" bat den Aufsichtsrath um Erhöhung der Gehaltszahlung, die "Reichsfreund" erhielt eine Abreise aus dem Aufsichtsrath.

Die "Reichsfreund" kündigte den Streit an.

Reval, 25. März. Einem Telegramm der "World" aus Manila folgte schließen die englischen Kolonialbehörden die erneute Abreise nach England. Sie verlangen, normt es ihnen gelingt, die in Manila, Cebu und Melanesia abgelegenen sozialistischen Stimmen auf den konträren Seiten der politischen Kämpfe zu vereinen.

Die "D. O. E. Schuhmachermeister".

R. R. Die Frage kommt Ihnen auch jedes größere Schriftsteller beweisen: Der heilige Kaiser ist der Sohn Kaiser Friedreichs.

Quittung.

Zur die Freiheitlichen Weber in Kreisfeld erhalten: Gemäß einer amtsamtlichen Auflistung bei d. h. d. ein paar Schafe 500 Pf.

Die Expedition.



Bekanntmachung.

Wegen Umgestaltung ist die Mittelstraße von der Bremer bis zur Peterstraße bis auf Weitere für den Wagenverkehr gesperrt.

Bant, den 27. März 1899.

Der Gemeindewortheher.

M e n y.

Bekanntmachung.

Die noch rückläufigen Schul- und Kirchenumlagen pro 2. Halbjahr 1998/99 sind nunmehr bis zum

1. April d. J.

an den Rechnungsführer Abels in Hespens die Vermeidung der Pfändung resp. Lohnbeschlagnahme zu entrichten.

Hespens, den 27. März 1899.

Der Schulvorstand und Kirchenrat.

Holtermann.

Auktion.

für betreffende Rechnung sollen am Dienstag den 28. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr auf,

im Saale des Gastwirts C. Hammes zu Sedan:

Manufaktur - Waaren

aller Art, namentlich:

Damen-Mäntel, Capes, Jackets, Kinder-Mäntel, Herren-Anzüge, Paletots, Zoppen, Knaben-Anzüge sowie schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Kattune, Baumwollen-Zeuge für Kleider und Bettbezüge, Pelzwaaren &c.

mit Zahlungsstrafe öffentlich meistbietend verkaufen werden.

Neuende, den 18. März 1899.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Die Pferdehandlung Gebr. Bunt in Wittmund lassen am

Sonnabend, 1. April d. J., Nachm. 1 Uhr auf,

in und bei der Verkaufsstube des Gastwirts Gehr. Voßken zu Kappeln:

10 junge, kräftige Arbeitspferde, 25 schöne Litth. Doppelponys

mit Zahlungsstrafe öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 24. März 1899.

H. Gerdes,

Auktionator.

Eine wirklich hochseine 5 und 6 Pf.

!Cigarre!

erhält man bei

Fr. Stassen,

Neue Wilhelmshavener Straße 29.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zum Abschluss an die Wasserwerke Bant, Hespens und Neuende haben spätestens bis zum

1. April a. cr.

zu erfolgen, widrigfalls die laut § 6 des Reglements gewährte Vergünstigung für kostlose Herstellung der Zuleitung vom Hafentreppen in Fortfall kommt.

O. Smrekner,

Jugendunterhaltung.

Bant, Berl. Peterstraße 5.

Feinstes

Krystall - Backmehl

per Pfund 18 Pf.

Diamant-Goldstaubmehl

per Pfund 17 Pf.

sowie ausgewählte Rosinen und Korinthen empfiehlt

Fr. Stassen,

Neue Wilh. Straße 29.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, mit garantiert federdichten Bettdecken.

Ober-, Unterbett

u. Kissen

Gebett 12,50, 16 u. 18 M.

Hotel-Betten

Gebett 20, 25 und 33 M.

rot, rosa, grün, ob. glatt, rothe Decken mit weichen Bettdecken gefüllt.

Herrschäfts-Betten

mit prima Daunenköper u. halbweiß. Halbdauinen gef.

Gebett 36, 48 und 55 M.

Janssen & Carls

Bismarckstr. 51.

habe eine große Auswahl

seiner Damen-Kleider,

sowie Herren-Ueberzieher,

Herren- und Damen-Uhren

in Gold und Silber.

Verkaufe Alles zu sehr billigen Preisen.

Carl Förster,

Borsenstraße 29.

Belours Meter 38 Pf.

zu Kleidern und Hosen passend,

Häkelgarn großes Knödel 12 Pf.,

Waschinen-garn Rolle 8 Pf.,

Nordsets in gr. Auswahl v. 80 Pf. an,

Rüschen, Damen-Schleifen,

Gravatten, Hofenträger,

Groschen und Schirren empfiehlt

Hugo Hespen,

Neuende, bei der Apotheke.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem

Korridor, Keller, Bodenlampe u. Tiefen-

boden. **A. Nitscher,** Neuende,

Berl. Peterstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne drei oder vier-

räumige Wohnung mit abgeschlossenem